

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
V	S0033/13	15.02.2013
zum/zur		
F0001/13 - Andrea Hofmann, Martin Rohrßen - SPD-Stadtratsfraktion		
Bezeichnung		
Schließung der Teestube der Stadtmission		
Verteiler		Tag
Der Oberbürgermeister		26.02.2013

Die Volksstimme berichtete am 04.01. von der beabsichtigten Schließung der Teestube, die seit den 90er Jahren von der Stadtmission am Standort Leibnizstraße betrieben wurde. Als einen Grund für die Schließung wurde durch die Stadtmission die Kürzung des jährlichen städtischen Zuschusses genannt, welcher der Einrichtung bisher für die Mietkosten gezahlt wurde.

Wir bitten um Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Wann und mit welcher Begründung wurde der Stadtmission mitgeteilt, dass es in diesem Jahr weitere Kürzungen bei den Zuschüssen für die Teestube durch die Stadt geben wird?**

Der Stadtmission wurde für das Jahr 2013 keine Kürzung des Zuschusses mitgeteilt.

- 2. Im Ausschuss für Gesundheit und Soziales am 17.10.2012 wurde die Nachfrage von Stadträten, ob Einrichtungen durch die Kürzungen der finanziellen Zuschüsse von Schließungen betroffen wären, durch den Sozialbeigeordneten der Stadt verneint. Wurde die Schließung der Teestube billigend in Kauf genommen?**

Die Ankündigung der Schließung der Teestube erfolgte durch den Vorstand der Stadtmission e.V. mit Schreiben vom 10.10.2012 an den Beigeordneten für Soziales, Jugend und Gesundheit „nach reiflicher Überlegung“, wie es im Schreiben heißt.

Es handelt sich bei der Teestube um eine Einrichtung des kirchlichen Trägers, die im Bereich der Suchtprävention und Suchtbekämpfung niedrigschwellige Aufgaben wahrnimmt. Die Landeshauptstadt Magdeburg unterstützt diese Arbeit seit 1997 durch einen Zuschuss, der jährlich neu zu beantragen ist. Die Höhe des Zuschusses war konstant 3.420,00 Euro, außer im Jahr 2012 betrug der Zuschuss 3.080,00 Euro, bedingt durch die einmalige Amortisation von FAG-Mindereinnahmen gem. Stadtratsbeschlusses Nr. 1221-44(V)12

Die Schließung der Teestube wurde nicht „billigend in Kauf genommen“. Sie hätte zur Folge, dass im Rahmen der Fortschreibung des Konzepts der Landeshauptstadt Magdeburg zur Suchtprävention und Suchtbekämpfung ein anderer Lösungsansatz für die Arbeit mit dem betreffenden Klientel gefunden werden müsste. Zu bemerken ist, dass nicht alle Besucher der Teestube zur suchtpreventiven Arbeit zuzuordnen sind.

3. Ist die sehr stark frequentierte Kleiderkammer ebenfalls von den Schließungsplänen betroffen?

Es handelt sich bei dieser Frage um Pläne, für die der Verein Stadtmission e.V. zuständig ist. Seitens des Dezernats für Soziales, Jugend und Gesundheit werden derzeit die Leistungen aller Vereine und Verbände geprüft, soweit sie mit öffentlichen Mitteln gefördert werden. Das betrifft auch Kleiderkammern. Über Ergebnisse und Schlussfolgerungen werden die Mitglieder des Stadtrates im 2. Halbjahr 2013 informiert.

4. Ist Ihnen bekannt, wie viele suchtkranke Besucher das Angebot der Teestube in den letzten Jahren genutzt haben und wie viele dort Hilfe zur Selbsthilfe in Anspruch genommen haben?

Die Stadtmission berichtet jährlich über die Arbeit der Teestube, also auch über Besucher und Kontakte. Im Rahmen o.g. Leistungsprüfung werden diese übermittelten Daten bewertet und zur Verfügung gestellt.

5. Inwiefern kann der durch die Stadt finanzierte Streetworker das nun wegfallende niedrigschwellige Angebot der Suchtprävention der Teestube kompensieren? Welche Aufgaben und welchen räumlichen Bereich umfasst dessen Tätigkeit derzeit?

Der Suchtstreetworker ist an die Suchtberatungsstelle der Stadtmission gebunden. Seine Aufgabe besteht nicht in der Kompensation von einzelnen wegfallenden Angeboten. Er vermittelt und begleitet Klienten. Entsprechend der Auswertung für das Jahr 2011 waren das 152 „Klientenvermittlungen“. Im Monatsdurchschnitt hatte er Kontakt mit acht von Sucht Betroffenen. In dieser Tätigkeit ist das Nutzen trägerübergreifender Angebote gefragt. Denkbar wäre also das Einrichten ähnlicher Angebote bei anderen Trägern auch mit Unterstützung des Streetworkers im Versorgungsgebiet Altstadt oder angrenzend.

6. Welche weiteren, mit der Teestube vergleichbaren Angebote, speziell für suchtkranke Personen, die keine Beratungsstellen aufsuchen wollen, gibt es in Magdeburg?

Die Teestube ist an die Suchberatungsstelle der Stadtmission gekoppelt. In dieser Konstellation ist sie das einzige Angebot in Magdeburg.

Mit Schreiben vom 16.01.2013 an Frau Borris informierte der Vorstand der Magdeburger Stadtmission e. V., dass das Schreiben vom 10.10.2012, die Teestube zu schließen, als „gegenstandslos“ zu betrachten sei. Gleichzeitig wurde mit diesem Schreiben der vorzeitige Maßnahmebeginn für die Teestube beantragt (bewilligt am 16.01.2013).